



## NÄCHTLICHE EINIGUNG

# 500 plus 600

In der Tarifrunde der nordwestdeutschen Stahlindustrie hat sich die IG Metall mit den Arbeitgebern auf ein Verhandlungsergebnis geeinigt. Die Beschäftigten erhalten eine Coronaprämie von 500 Euro und eine tarifliche Erhöhung, die ab 2023 jährlich 600 Euro betragen wird. Zuvor gibt es als Einstieg in diese dauerhafte Erhöhung zwei Zahlungen von 250 Euro. Das zusätzliche tarifliche Entgelt kann auch für Beschäftigungssicherung genutzt werden.

„Damit haben wir unser Ziel erreicht“, sagt Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall NRW. „Die Beschäftigten erhalten nicht nur eine Einmalzahlung; ihre Entgelte steigen auch dauerhaft“, erklärt er. „Außerdem kann dieses Geld in Krisenunternehmen in freie Tage umgewandelt werden – so können wir dort Beschäftigung sichern.“

Mit der Einigung fließt nun eine Reihe von Zahlungen an die Beschäftigten. Sie erhalten zunächst Mitte dieses Jahres eine steuerfreie Coronaprämie von 500 Euro. „Das ist bares Geld und nur gerecht – die Beschäftigten waren in der Pandemie großen Belastungen ausgesetzt und haben die Läden am Laufen gehalten“, sagt Knut Giesler

Im Dezember 2021 fließt dann die erste tarifliche Erhöhung von 250 Euro; weitere 250 Euro werden mit der Februarabrechnung 2022 überwiesen. Ab Februar 2023 steigt diese zusätzliche tarifliche Vergütung dann auf 600 Euro jährlich. Sie kommt zu dem bislang gezahlten Zusatzentgelt von 1000 Euro hinzu. Die 600 Euro können in freie Tage umgewandelt werden, wenn das Unternehmen in eine Krise gerät.

Die Laufzeit des Tarifvertrags beträgt 15 Monate bis Ende Mai 2022. „Dann hat sich die Lage der Branche hoffentlich weiter verbessert, und wir werden wir über eine klassische prozentuale tarifliche Erhöhung verhandeln“, sagt Knut Giesler.

Auszubildende profitieren überproportional von der Einigung. Sie erhalten 60



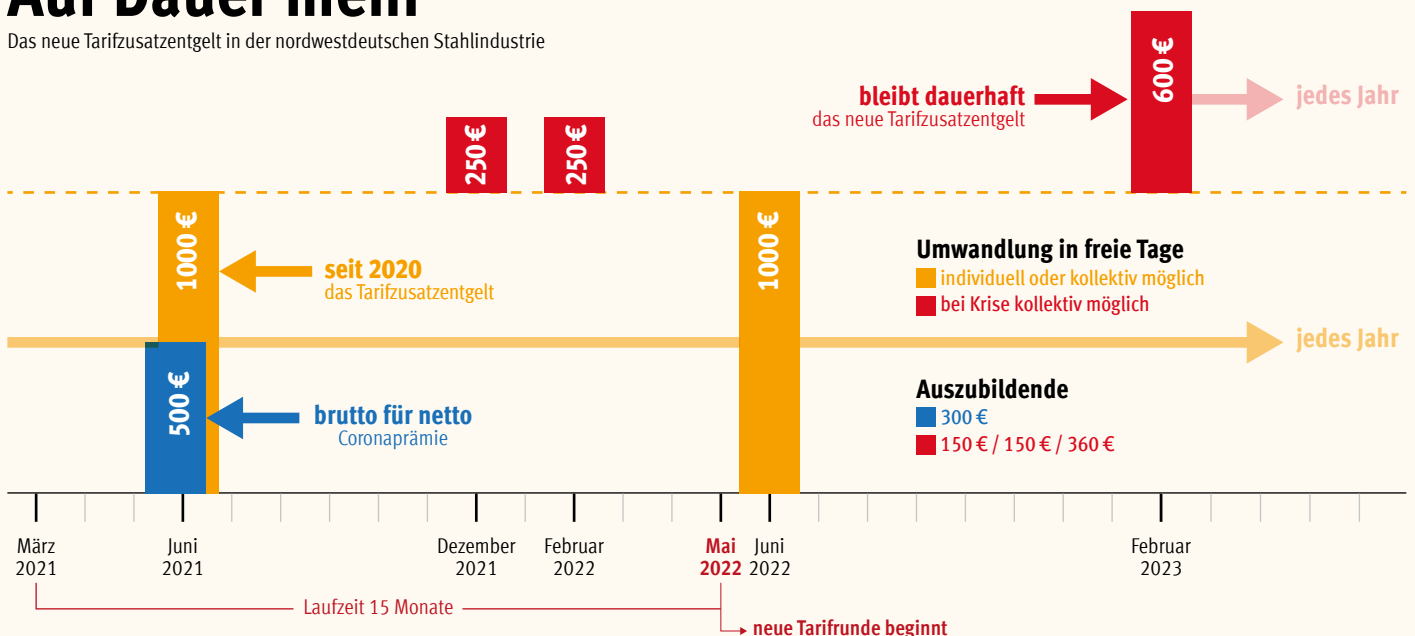
Prozent der aushandelten Beträge: 300 Euro Coronaprämie, zwei Tarifzahlungen à 150 Euro und eine jährliche tarifliche Erhöhung von 360 Euro. Beide Seiten wollen sich außerdem über die Übernahme von dual Studierenden verständigen und gemeinsame tarifliche Regelungen zur Gestaltung der Transformation in der Eisen- und Stahlindustrie finden.

Die Verhandlungskommission nahm das Ergebnis der Verhandlungen einstimmig an. „Wir haben nicht nur eine Einmalzahlung erreicht, sondern auch eine strukturelle Erhöhung“, sagt Klaus Hering, Betriebsratsvorsitzender bei Arcelor Mittal in Bremen, „das ist in diesen Zeiten schon eine Leistung.“

**Stimmen aus den Betrieben auf der Rückseite**

## Auf Dauer mehr

Das neue Tarifzusatzentgelt in der nordwestdeutschen Stahlindustrie





## Das haben wir gemeinsam erreicht

Von einer Pandemie lassen sich die Mitglieder der IG Metall nicht aufhalten. Das hat die Tariffbewegung in der nordwestdeutschen Stahlindustrie gezeigt: Mehr als 9000 Beschäftigte aus 48 Betrieben beteiligten sich an den Warnstreiks. Kundgebungen fanden meist im Auto-kino-Format statt, alle unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln. „Wir haben gezeigt, dass wir kampffähig sind, auch unter schwierigen Umständen“, sagt Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall NRW. „Ich bin stolz auf meine IG Metall.“



## STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION

„Die Arbeitgeber konnten sich mit ihrer Sparrunde im Schatten der Coronakrise nicht durchsetzen. Angesichts der Pandemie und der wirtschaftlichen Lage bin ich mehr als zufrieden. Das Ergebnis hilft uns auch, Beschäftigung bei Thyssenkrupp Steel zu sichern. Das ist gerade jetzt wichtig.“



**Tekin Nasikkol,**  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender  
Thyssenkrupp Steel Europe, Duisburg

„Unterm Strich ist es ein gutes Ergebnis. Ich bin damit zufrieden. Wir sind von der langen Laufzeit heruntergekommen, die sich die Arbeitgeber vorgestellt haben. Und künftig fließen jährlich 600 Euro in eine Tariferhöhung. Das kann sich sehen lassen.“



**Kirstin Zeidler,**  
Betriebsratsvorsitzende Thyssenkrupp Steel,  
Dortmund

„Wenn man überlegt, wo wir gestartet sind, dann hat diese Tarifrunde doch eine erstaunliche Wendung genommen. Das gute Ergebnis haben wir sicher auch dem aktuellen Höhenflug im Stahl zu verdanken. Wir haben nicht nur eine Einmalzahlung erreicht, sondern auch eine strukturelle Erhöhung – das ist in diesen Zeiten schon eine Leistung.“



**Klaus Hering,**  
Betriebsratsvorsitzender Arcelor Mittal, Bremen

„Wir sind nah an das herangekommen, was wir gefordert haben. Vor dem Hintergrund der Situation, in der sich die Branche befindet, können wir zufrieden sein. Es freut mich besonders, dass wir für die Auszubildenden ein gutes Ergebnis herausgeholt haben.“



**Hasan Cakir,**  
Konzernbetriebsratsvorsitzender Salzgitter AG

## So entstand das Verhandlungsergebnis

In normalen Zeiten übernachteten hier hunderte Gäste, und in den Konferenzräumen tagt Kongress-Publikum. Jetzt wirkt das Hotel in Düsseldorf leer, die rund drei Dutzend Köpfe der Verhandlungskommissionen von IG Metall und Stahlarbeitgeberverband verlieren sich in leeren Lobbys. Alle werden auf das Coronavirus getestet, in den Sälen sitzt man auf Abstand, in den Räumen stehen Luftreiniger und in den Gängen gilt Maskenpflicht. Sieben Stunden dauern die Verhandlungen, danach können die Verhandlungsführer Knut Giesler (IG Metall, links) und Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann (Arbeitgeberverband Stahl) verkünden: Wir haben ein Ergebnis.

